



**GUTEN TAG
LIEBE STRICKFREUNDIN!**

Sie sind sehr gespannt
auf Ihren

Empisal

Schnell Stricker

Bitte plaudern Sie trotzdem ein
wenig mit mir,
bevor Sie ihn auspacken, ja?



Sie haben sich bestimmt schon gefragt, warum der Empisal-Schnellstricker so wenig kostet, warum er so billig ist, nicht wahr?

Wer die Herstellung eines Gerätes plant, muß bereits eine genaue Vorstellung über den Käuferkreis haben und danach den Preis kalkulieren. An wen also dachte der Hersteller, als er den Empisal - Schnellstricker plante?

Sie werden es unschwer erraten:

Er sah die vielen berufstätigen Frauen, Hausfrauen und Mütter, die trotz Zeitmangel für sich selbst und für ihre Kinder stricken wollen – stricken müssen. Die mühsam mit der Hand Masche für Masche stricken und ungezählte Stunden opfern, bis endlich ein einziger Pullover fertig ist.

Für sie sollte ein Strickapparat gebaut werden, für ihren Geldbeutel sollte er erschwinglich sein.

Und er ist gebaut worden – der Empisal - Schnellstricker.

Wie preiswert er ist, drückt sich in den begeistertsten Briefen seiner Besitzerinnen über seine Leistungsfähigkeit aus:

– er ist schnell:

„So schnell, wie der Empisal-Schnellstricker strickt, kann man gar nicht Wolle kaufen. Macht sogar meinem Mann Spaß. Sind wirklich begeistert . . .“

– er ist praktisch:

„Da ich 5 Kinder habe, ist das Gerät ein Haushaltsgegenstand für mich geworden, und ich möchte ihn für kein Geld hergeben . . .“

– er ist einfach zu bedienen:

„Vielen herzlichen Dank für Ihren schönen Strickapparat. Es war mir sofort klar, daß ich ihn behalte. Ich bin auch direkt nach Ihrer genauen Anleitung klar gekommen. Meine Nähmaschine wird jetzt mit meinem Empisal-Schnellstricker zu teilen haben.“

– er bringt Freude:

„Ich habe Ihren Empisal-Schnellstricker erhalten und bin sehr glücklich darüber. Am liebsten würde ich nur noch stricken, gebe ihn um nichts in der Welt mehr her . . .“

– er arbeitet besonders leise:

und stört niemand mehr. Das werden Sie selbst feststellen.

Auch Ihre Zeit ist kostbar, ist Geld, das Sie sparen, wenn Sie die Handstricknadeln beiseite legen und auf dem Empisal-Schnellstricker stricken.

Es leuchtet ein, daß Sie sich nicht gleich hinsetzen und einen Pullover stricken können, nicht wahr? Sie müssen zuerst das Stricken auf dem Apparat – das Apparatestricken – lernen.

Das können Sie um so schneller, wenn Sie dabei nicht hasten.

Vergleichen Sie das Lernen – das Kennenlernen Ihres Schnellstrickers – mit einem Spaziergang:

Wenn Sie rennen, wissen Sie am Schluß nicht mal zu sagen, durch welche Gegend Sie gelaufen sind. Lassen Sie sich aber Zeit und legen ab und zu mal eine Rast ein, dann gewinnen Sie Eindrücke, die Ihnen niemals mehr verloren gehen. Ist es nicht so?

Und da es sich zu zweit besser wandert, gehen wir zusammen los. Wollen Sie?

Nach jeder Wegstrecke legen wir eine Rast ein, dann sind wir in ganz kurzer Zeit am Ziel:

Sie können schon Ihren ersten Pullover auf dem Empisal-Schnellstricker anfangen, das verspreche ich Ihnen!

Haben Sie jetzt Zeit, ja? Fein, fangen wir also gleich mit dem ersten Abschnitt unseres Weges an:

Das Aus- und Einpacken des Empisal-Schnellstrickers
ist keine Kunst.

Die klar übersichtliche und zweckmäßige Verpackung bietet sich geradezu an, die einzelnen Teile an den vorgesehenen Platz zu legen.

Ganz obenauf liegen **die Zubehörteile des Empisal-Schnellstrickers:**



Anschlagborte



Zungennadel und Deckernadel



Zughaken



Nylonfaden



Klemmen



Schraubzwingen



Metallstangen



Bürste zum Öffnen der Zungen



Spitz

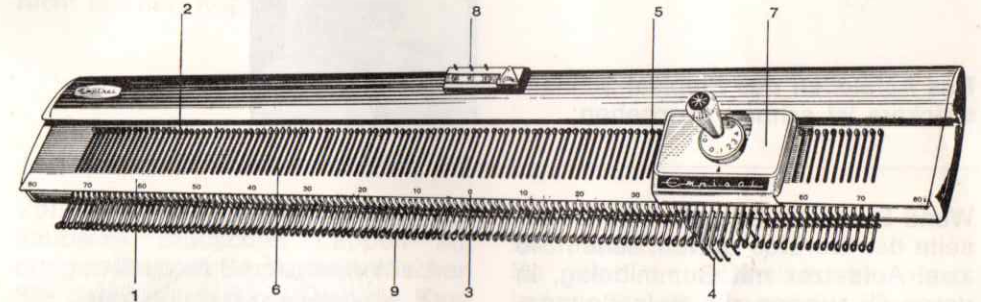
Häkelnadel

Spitz- und Häkelnadel

So – nun zum Strickapparat selbst. Sehen wir uns an, aus welchen Teilen er besteht. Versuchen Sie, sich die Bezeichnungen einzuprägen. Das gibt Ihnen ein Gefühl der Sicherheit. Sind Sie nicht auch bei einem Gespräch gleich viel sicherer, sobald Sie den Namen Ihres Partners kennen?



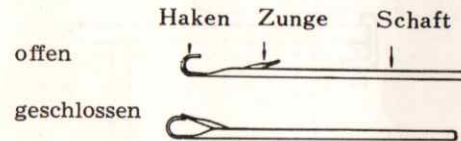
Die Bestandteile des Empisal-Schnellstrickers:



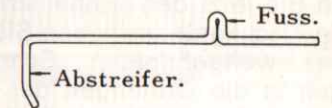
- 1 = vordere Gleitbahn
- 2 = hintere Gleitbahn
- 3 = Nadelzählskala („0“ = Mittelnadel)

- 4 = Abstreifer
- 5 = Abstreiferfüße
- 6 = Nadelbett
- 7 = Schlitten
- 8 = Reihenzähler
- 9 = Zungennadel

Die Zungennadel



Die Abstreifernadel

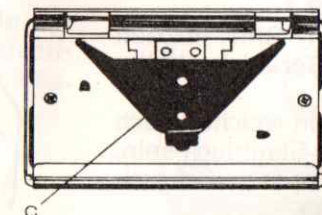
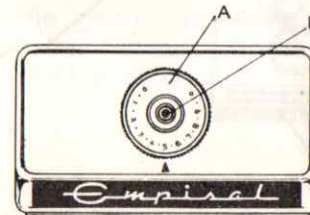


Der Schlitten

- von oben gesehen
- A = Maschengrößen-Skala
- B = Öffnung für den Griff

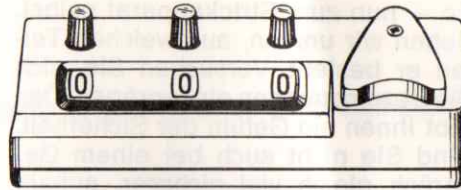
- von unten gesehen
- C = Schloß

Griff.



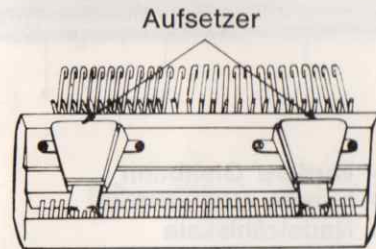
Der Reihenzähler

gehört nicht zum
Mini-Stricker

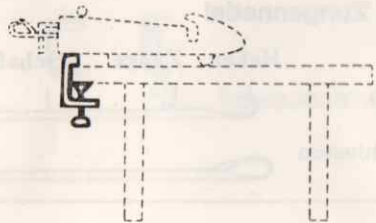


Das Aufstellen des Empisal-Schnellstrickers ist schnell geschehen:

Wenn Sie einen Blick auf die Unterseite des Gerätes werfen, sehen Sie zwei Aufsetzer mit Gummibelag, in deren Öffnungen die Befestigungszwingen (Schraubzwingen) eingeschoben werden.

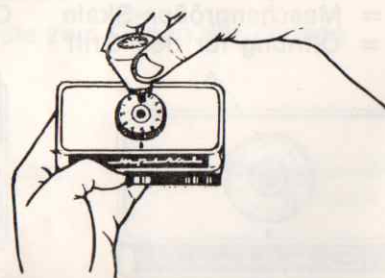


Stellen Sie jetzt den Schnellstricker auf die Tischkante, schieben Sie die beiden, weitgeöffneten Schraubzwingen in die Öffnungen der Aufsetzer und drehen Sie sie fest.

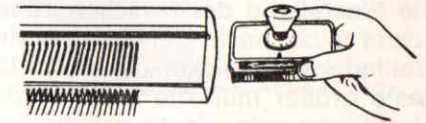


Schrauben Sie den Griff in den Schlitten und – Ihr Gerät ist arbeitsbereit.

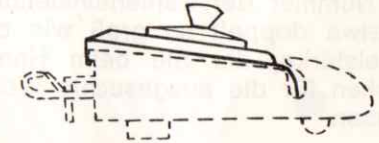
Jetzt brauchen wir ein weiches Tuch – es kann ein neues Staubtuch sein. Wischen Sie damit den Schnellstricker sorgfältig ab.



Schieben Sie den Schlitten über die rechte Seite aus dem Apparat heraus.



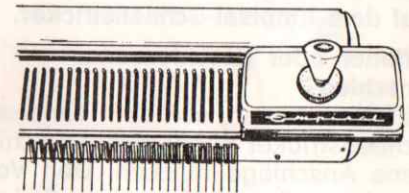
Sehen Sie, er läßt sich genau so leicht wieder einschieben. Stellen Sie dabei den Namen „Empisal“ nicht auf den Kopf.



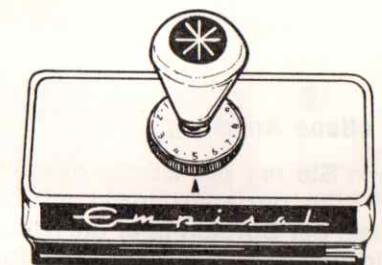
Vorher aber tränken Sie bitte ein sauberes Stückchen Lappen mit einigen Tropfen Empisal-Öl. Wischen Sie damit hauchdünn über die Kanten des dreieckigen Schlosses auf der Unterseite des Schlittens, sowie

über die vordere und hintere Gleitbahn des Gerätes. So wird Ihr Schnellstricker nach jedem Stricktag gereinigt und zugedeckt. Mehr Pflege braucht er nicht.

Schieben Sie bitte den Schlitten auf die rechte Seite des Nadelbettes.



Die gewünschte Maschengröße erhalten Sie durch Drehen der Zahlenskala unter dem Griff des Schlittens.



Die Einstellung der Maschengröße richtet sich nach der Stärke des Wollfadens. Je dicker die Wolle ist, desto größer muß die Nummer der Einstellung sein, desto größer also sind die Maschen.

Die Nummer der Zahleneinstellung ist etwa doppelt so groß wie die Nadelstärke, die Sie beim Handstricken für die ausgesuchte Wolle nehmen.

Verstricken Sie zum Beispiel eine Wollsorte mit Handstricknadeln von 2 mm Stärke, so wird der Apparat wahrscheinlich auf Nummer 4 eingestellt.

Um die genau richtige Einstellung für eine Wollsorte herauszufinden, machen Sie am besten eine Strickprobe.

Die Strickprobe: Stricken Sie zunächst mal 10 Reihen bei Einstellung 4. Stellen Sie dann die Skala jeweils eine halbe Nummer höher und stricken Sie bei jeder neuen Einstellung 10 Reihen. Beim Vergleich der verschiedenen Reihenabschnitte sehen Sie, bei welcher Einstellung das Gestrück nicht zu fest und nicht zu lose, also genau richtig ist. Diese Strickprobe brauchen Sie nicht jetzt zu machen, nein, das können Sie noch gar nicht. Aber später, vor jeder neuen Strickarbeit, nicht wahr? Legen Sie sich zum Lernen jetzt bitte ein Knäuel Wolle zurecht. Dafür eignet sich am besten eine dünnere Wollsorte, die bei Einstellung 4 verarbeitet wird (Handstricknadeln 2 mm). Drehen Sie die Skala auf Einstellung 4.

So – nun geht's los.
Das Anschlagen und Stricken auf dem Empisal-Schnellstricker.

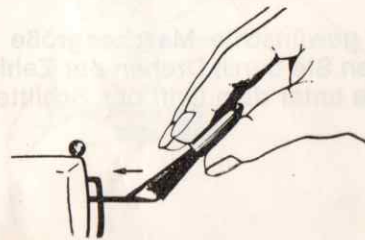
Offener oder geschlossener Anschlag?

Ja, Sie können auf dem Empisal-Schnellstricker sogar zwei verschiedene Anschläge machen. Den Vorteil, beim Anschlagen einer Strickarbeit zwei Möglichkeiten zu haben, werden Sie recht bald erkennen.



Der offene Anschlag.

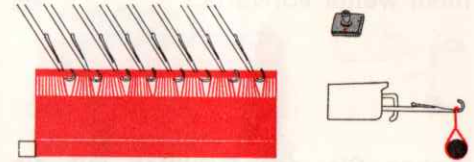
Öffnen Sie mit der Bürste alle Zungen. Bitte nur ganz leicht mit den Spitzen der Borsten über die Nadeln streichen. Sind alle Zungen offen?



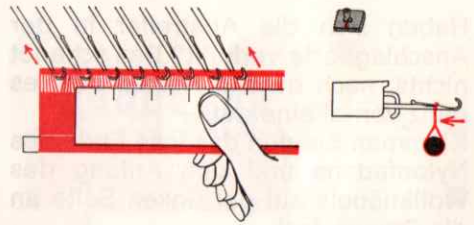
Schieben Sie eine der Metallstangen in die Anschlagborte.



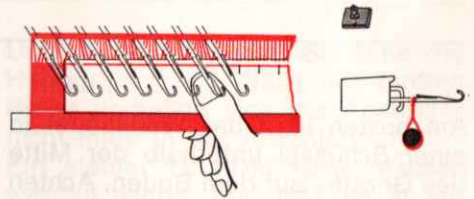
Zum Üben stricken wir nur über 40 Nadeln. Dafür hängen Sie die Anschlagborte über je 20 Nadeln rechts und links der Nadelbettemitte („O“-Nadel) ein. Das wird immer so gemacht: Die eine Hälfte der benötigten Nadeln hängt links, die zweite Hälfte hängt rechts der „O“-Nadel. Die Metallstange hängt gleichmäßig unter der Mitte der Arbeitsnadeln in der Anschlagborte.



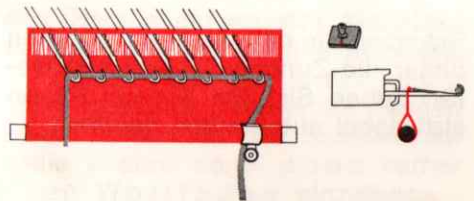
Schieben Sie nun die Anschlagborte mit einem Lineal oder mit den quergelegten Zeigefingern fest gegen das Gerät.



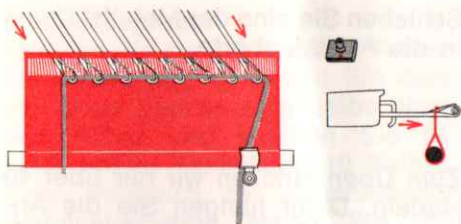
Die Anschlagborte hängt nun hinter den Zungen auf den Schäften der offenen Zungennadeln.



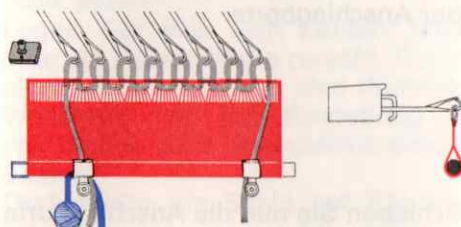
Klemmen Sie den gelben Nylonfaden auf der rechten Seite – dort, wo sich auch der Schlitten befindet – an die Metallstange, ohne dabei die Borte nach vorne zu ziehen. Sonst schließen sich die Zungennadeln wieder. Legen Sie den Faden über die offenen Nadeln und halten Sie ihn dabei leicht gespannt.



Ziehen Sie – für's erste Mal lieber etwas vorsichtig – die Anschlagborte nach vorne, bis sich die Zungen über dem Nylonfaden geschlossen haben. Achten Sie gut darauf, daß sich dabei keine Zunge in die Kante der Borte spießt. Beobachten Sie das Schließen der Zungen. Wenn sich alle Zungen geschlossen haben, ziehen Sie die Anschlagborte nicht mehr weiter vorwärts.



Ziehen Sie den Schlitten auf die linke Seite des Nadelbettes und lassen Sie dabei den Faden ganz leicht durch zwei Finger gleiten.

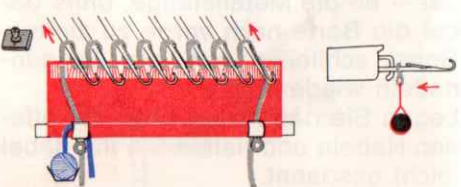


Haben sich die Abstreifer in der Anschlagborte verhakt? Das schadet nichts, nach etwa 5 Reihen hört es ganz von alleine auf. – Klemmen Sie nun das lose Ende des Nylonfadens und den Anfang des Wollknäuels auf der linken Seite an die Stange fest.

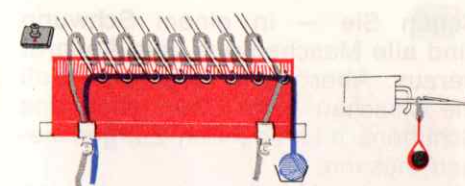
Am besten liegt das Wollknäuel in einer Schüssel unterhalb der Mitte des Gerätes auf dem Boden. Achten Sie darauf, daß der Faden nicht strammt. Ziehen Sie lieber beim

Stricken jeweils einen kleinen Vorrat ab. Ein Tip für Sie: Mit einem Wollwickler geknäulte Wolle läuft reibungslos ab.

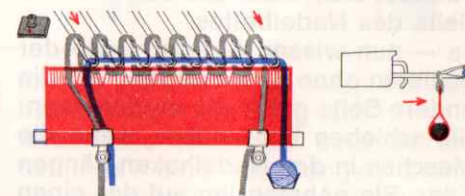
Schieben Sie nun die Nylonmaschen hinter die Zungen bis fest ans Gerät. Sehen Sie, die Zungen haben sich dabei automatisch geöffnet.



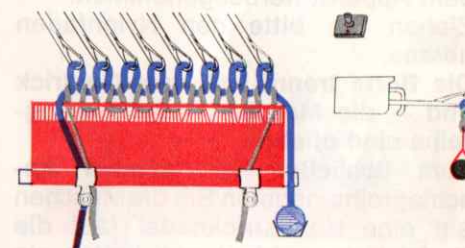
Legen Sie den Wollfaden von links nach rechts über die offenen Nadeln in die Haken und halten Sie ihn dabei leicht gespannt. Sind alle Zungen offen? Liegt der Wollfaden vor den Zungen?



Ziehen Sie nun die Anschlagborte vorsichtig nach vorne, bis sich die Zungen über dem Wollfaden geschlossen haben.



Fahren Sie jetzt den Schlitten auf die rechte Seite und lassen Sie dabei den Wollfaden locker durch zwei Finger gleiten. Sehen Sie, nun haben Sie schon die erste Wollreihe – den offenen Anschlag – gestrickt.



Und jetzt, liebe Strickfreundin, stricken Sie mit mir einige Reihen, wobei ich Ihnen die Handgriffe angebe: Handgriff 1 – Maschen hinter die Zungen schieben – alle Zungen sind offen.

Handgriff 2 – Faden über die offenen Nadeln in die Haken legen und ihn dabei leicht gespannt halten – Faden muß vor den Zungen liegen.

Handgriff 3 – Anschlagborte nach vorne ziehen – alle Zungen sind geschlossen.

Handgriff 4 – Faden locker zwischen 2 Fingern halten.

Handgriff 5 – Schlitten auf die andere Seite fahren und den Faden dabei locker durch die Finger gleiten lassen.

Und nun wiederholen Sie bitte die Handgriffe 1 – 5. Nach der fünften Reihe verhaken sich die Abstreifer nicht mehr in der Anschlagborte.

Ein kleiner Tip: **Die Randmaschen** werden sauber und fest, wenn Sie den Faden leicht anziehen, bevor Sie ihn über die offenen Nadeln legen.

Nehmen Sie bitte nach ungefähr 20 Reihen das Gestrück aus dem Apparat. Wie Sie das machen? Nichts ist leichter als

das Herausnehmen des Gestricks aus dem Apparat – ohne Abketten.

Schieben Sie das Gestrück, wie bei Handgriff 1, hinter die Zungen und fahren Sie den Schlitten auf die andere Seite, ohne vorher den Wollfaden einzulegen.

Sehen Sie – in einem Schwupp sind alle Maschen aus dem Apparat heraus. Aber nicht vergessen, daß die Maschen beim Überziehen des Schlittens hinter den Zungen liegen müssen.

Liegen die Maschen dabei in den Nadelhaken, dann bleibt das Gestrick im Apparat. Nur der Schlitten befindet sich dann auf der anderen Seite des Nadelbettes.

Ja – nun wissen Sie auch, wie der Schlitten ohne Strickvorgang auf die andere Seite gebracht werden kann: Sie schieben ihn hinüber, wenn die Maschen in den Nadelhaken hängen oder: Sie nehmen ihn auf der einen Seite heraus und schieben ihn auf der anderen Seite wieder ins Gerät.

Sie haben nun das Gestrick aus dem Apparat herausgenommen.

Ziehen Sie bitte den Nylonfaden heraus:

Die Borte trennt sich vom Gestrick und – die Maschen der Anschlagreihe sind offen!

Zum Schließen der offenen Anschlagreihe nehmen Sie die Maschen auf eine Handstricknadel (auf die Nadelstärke achten) und ketten sie ab.

Welche Vorteile hat der offene Anschlag?

Kinderstricksachen und auch andere müssen manchmal angestrickt werden.

Sie brauchen nur den Abkettfaden aufzuziehen um dann die wieder offene Anschlagreihe in den Apparat einzuhängen und weiterzustricken. –

Vielleicht wollen Sie mal ein Rechts-Links-Börtchen, aus irgendeinem Grunde, lieber mit der Hand stricken. Dann nehmen Sie die offene Anschlagreihe gleich auf eine Handstricknadel und stricken das Börtchen an.

Wenn Sie eine **Strickprobe** und – später – eine **Maschenprobe** machen müssen, werden Sie nur einen offenen Anschlag machen, denn nichts geht schneller, weil Sie praktisch dafür nur den Faden über die Nadeln legen müssen.

Das sind echte Vorteile des offenen Anschlags auf dem Empisal-Schnellstricker.

Und nun –

Der geschlossene Anschlag

Er beginnt wie der offene Anschlag:

- Schieben Sie den Schlitten auf die rechte Seite des Nadelbettes.
- Hängen Sie die Anschlagborte über 40 Nadeln und schieben Sie sie hinter die Zungen.
- Klemmen Sie den Nylonfaden rechts an die Stange und legen Sie ihn über die offenen Nadelhaken (Borte dabei nicht vorziehen).
- Ziehen Sie die Anschlagborte nach vorne, bis sich die Zungen über dem Faden geschlossen haben.

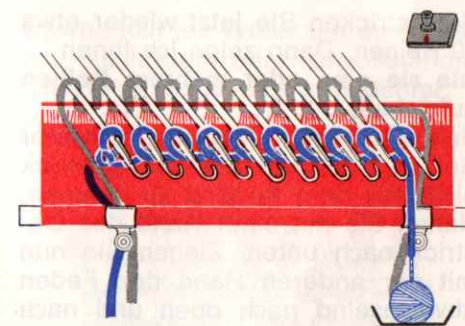
- Fahren Sie den Schlitten auf die linke Seite und lassen Sie dabei den Faden locker durch die Finger gleiten.

- Fahren Sie den Schlitten sofort wieder auf die rechte Seite.

Sehen Sie, die Maschen hingen beim Hinüberfahren des Schlittens in den Haken und sind deshalb nicht aus den Nadeln gehoben worden.

- Schieben Sie die Maschen hinter die Zungen und klemmen Sie das lose Ende des Nylonfadens mit dem Anfang des Wollknäuels auf der linken Seite an die Stange.

Legen Sie den Wollfaden von links nach rechts locker um die Nadeln hinter die offenen Zungen.



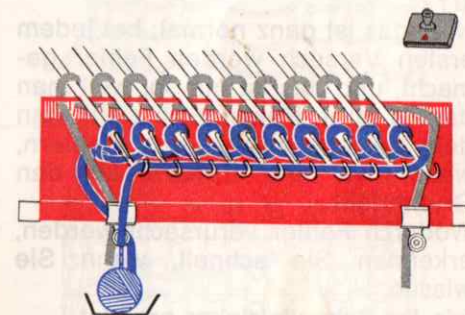
Der Faden will dabei nicht immer so wie Sie, nicht wahr? Das werden Sie ihm aber in Kürze schon abgewöhnen.

Ein kleiner Tip: Drücken Sie jeweils die neugelegte Schlinge mit dem linken Daumen gegen das Gerät und

halten Sie sie dort fest, bis die nächste Schlinge fertig ist. Haben alle 40 Nadeln eine lockere Schlinge? Sind alle Zungen offen? Liegen alle Schlingen hinter den Zungen? Dann stellen Sie bitte den Reihenzähler auf 0.

Legen Sie den Wollfaden von rechts nach links über die offenen Nadelhaken und halten Sie ihn dabei leicht gespannt. Nun ziehen Sie vorsichtig die Anschlagborte nach vorne, bis sich die Zungen über dem Wollfaden geschlossen haben.

Ziehen Sie jetzt den Schlitten auf die linke Seite und lassen Sie den Faden dabei leicht durch die Finger gleiten.



Werfen Sie jetzt mal einen Blick auf den Reihenzähler:

Er zeigt an, daß Sie die erste Wollreihe – die geschlossene Anschlagkante – gestrickt haben.

Ging dabei der Schlitten etwas weniger leicht als vorher? Das ist bei der geschlossenen Anschlagkante immer so.

Wenn Sie ihn aber nur ruckweise und mit Anstrengung bewegen konnten, dann waren die Anschlagschlingen zu fest angezogen.

Erinnern Sie sich noch an Ihre ersten Versuche mit Handstricknadeln?

Als Sie die Anschlagreihe zum ersten Male machten, mußte die Strick-

nadel so richtig in die Maschen gebohrt und beim Stricken hin- und hergedreht werden, nicht wahr?

Auch die Nadeln des Apparates müssen sich bei zu fest angezogenen Anschlagschlingen mühsam durchzwängen. Und das merken Sie am Widerstand des Schlittens.

Wie schnell sich das richtige Gefühl für die Anschlagschlingen einstellt, wissen Sie aus Ihrer Erfahrung beim Handstricken.

Das war also der geschlossene Anschlag: wenn Sie nachher den Nylonfaden herausziehen und die Anschlagborte vom Gestrick trennen, haben Sie eine feste Anschlagkante und keine offene Maschenreihe.

Bitte stricken Sie jetzt wieder etwa 20 Reihen. Dann zeige ich Ihnen **wie sie eine oder mehrere Reihen aufziehen.**

Beim Aufziehen einer oder mehrerer Reihen brauchen Sie das Gestrick nicht aus dem Apparat zu nehmen: Halten Sie mit einer Hand das Gestrick nach unten. Ziehen Sie nun mit der anderen Hand den Faden abwechselnd nach oben und nach unten.

Durch das Ziehen nach oben werden die Maschen der vorletzten

Jetzt machen wir erst mal eine kleine Pause und sehen uns das bisher Gestrickte an:

Hier und da sind fehlerhafte Stellen, ja?

Nun, das ist ganz normal; bei jedem ersten Versuch werden Fehler gemacht, und das ist gut so, weil man daraus lernt. Bekanntlich zieht man den besten Nutzen aus Fehlern, wenn man ihrer Ursache auf den Grund geht.

Wodurch Fehler verursacht werden, erkennen Sie schnell, wenn Sie wissen,

wie Ihr Schnellstricker arbeitet.



Nehmen Sie bitte einen Wollfaden und – aus der Zubehörtasche – die Zungennadel. Machen Sie am Fadende eine verschiebbare Schlinge, hängen Sie sie in den Haken der geöffneten Nadel und ziehen Sie die Schlinge zu. Das ist die Anschlagschlinge. Führen Sie jetzt bitte, langsam und bewußt, die 5 Handgriffe aus, die Sie vorhin auf dem Apparat mit 40 Nadeln geübt haben:

Reihe über die Nadelhaken gezogen und die Maschen der letzten Reihe aufgelöst.

Bitte beachten Sie, daß sich Wollfaden und Schlitten auf der gleichen Seite des Apparates befinden, bevor Sie weiterstricken.

Drehen Sie den Reihenzähler um die Zahl der aufgezogenen Reihen zurück, dann stimmt die gestrickte Reihenzahl wieder.

Ja – so schnell geht das sonst so gefürchtete Aufziehen!

- 1 – Masche hinter die Zunge schieben – Zunge ist offen –
- 2 – Faden über die offene Nadel legen –
- 3 – kurzes Ende der Schlinge (am Apparat die Anschlagborte) nach vorne ziehen, bis die Zunge geschlossen ist –
- 4 – Faden locker zwischen 2 Fingern halten –
- 5 – Masche durchziehen.

Wiederholen Sie bitte mit der Zungennadel diese Handgriffe, bis Sie 30 Maschen gestrickt haben.

Und nun überlegen Sie mal, um wieviel schneller Sie mit dem Apparat arbeiten, wenn Sie zum Beispiel 150 Maschen aufgeschlagen haben:

30 mal die Handgriffe 1 – 5 mit der Hand = 30 Maschen
30 mal die Handgriffe 1 – 5 auf dem Gerät = 4500 Maschen.

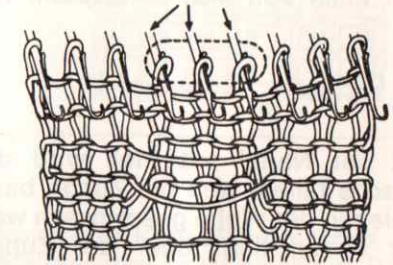
Selbst bei Berücksichtigung der etwas verlängerten Handgriffe über 150 Maschen spricht dieser Vergleich für sich selbst. Die im Verbrauch so sparsamen dünnfädigen Wollen haben plötzlich ihren Schrecken verloren, nicht wahr? Übrigens Wolle!

Verwenden Sie nur gute, erprobte Qualitäten. Ihre Stricksachen werden schöner, sitzen gut und – Sie schonen Ihr Gerät.

Bei Ihren Übungen haben Sie gesehen, daß jeder einzelne der 5 Handgriffe für die Maschenbildung

erforderlich ist. Wenn Sie einen davon auslassen oder unvollständig ausführen, entstehen **Strickfehler.**

Sie sehen so aus:

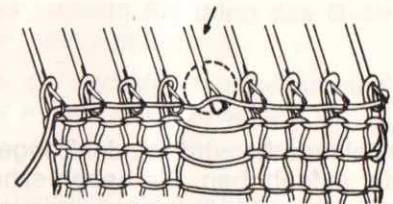


Die 3 Maschen der Nadeln mit Pfeil liegen nicht hinter den Zungen. Beim Stricken ergibt sich eine Schleife.

Handgriff 1: Alle Maschen hinter die Zungen schieben.

Die Zunge der Nadel mit Pfeil war geschlossen, als der Faden übergelegt wurde. Beim Stricken gibt es eine Fallmasche.

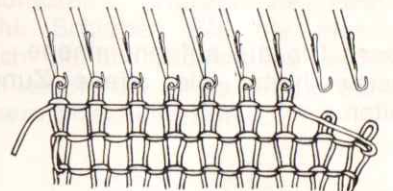
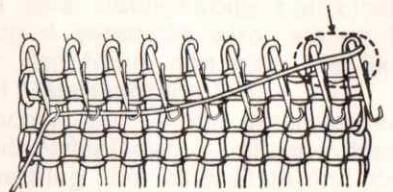
Bei Handgriff 1: Alle Zungen müssen offen sein.



Der eingelegte Faden ist bei den rechten zwei Nadeln hinter die Zungen gerutscht.

Beim Stricken fallen die zwei letzten Maschen von der Nadel.

Bei Handgriff 2: Faden muß vor den Zungen liegen (Faden leicht anziehen).

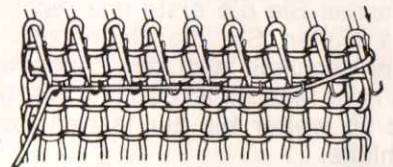


So ist es richtig:

Alle Maschen sind hinter den Zungen.

Alle Zungen sind offen.

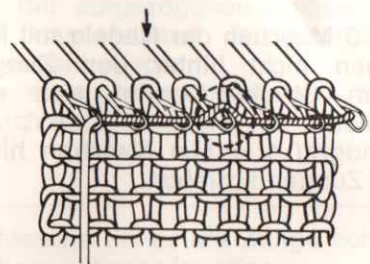
Neu eingelegte Wolle liegt vor allen Zungen.



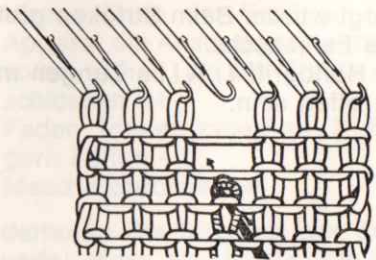
Es wird nicht lange dauern, bis Sie diese Handgriffe sicher beherrschen und automatisch ausführen. Eigentlich dürften dann keine Fehler mehr vorkommen, aber sagen Sie selbst: Wer kann von sich behaupten, nie

einen Fehler zu machen? Auch der perfekten Strickerin rutscht mal eine Masche von der Nadel und sie muß wissen, **wie eine Fallmasche aufgehoben wird.**

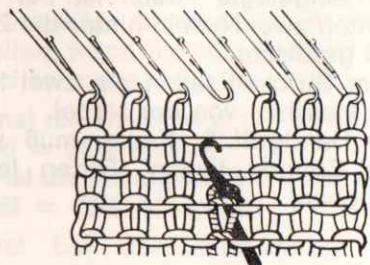
Bei der Nadel mit Pfeil wird die Masche fallen, weil die Zunge beim Einlegen der Wolle geschlossen war. Der Faden liegt über der Zunge statt im Haken.



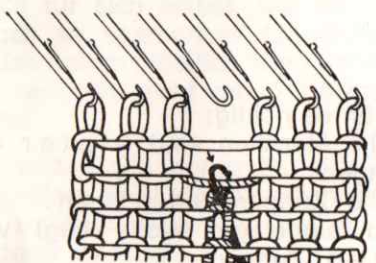
Die Fallmasche wird mit der Zungenadel aufgehoben. Sie haben schon damit geübt und wissen, wie sie arbeitet. Stechen Sie von der Rückseite her in die Fallmasche ein.



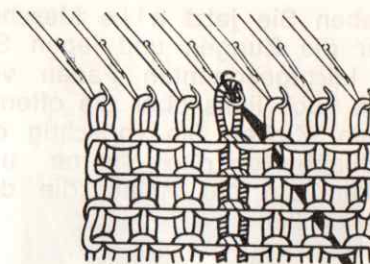
Lassen Sie die aufgenommene Masche hinter die offene Zunge gleiten.



Erfassen Sie die erste lose Schleife und ziehen Sie die Nadel zurück. Dabei schließt sich die Zunge und die neue Masche ist gebildet. Machen Sie so weiter bis zur letzten losen Schleife.



Hängen Sie die letzte Masche wieder in den Haken der Nadel. Nun ist der Schaden behoben. Es war nicht schwer, nicht wahr?



So – liebe Strickfreundin, jetzt wollen wir auf unserer gemeinsamen Wan-

derung eine kleine Rast machen, die erste Wegstrecke ist bewältigt. Bitte, gehen Sie heute nicht weiter – üben Sie, bis Sie sich ganz sicher fühlen und nehmen Sie dann das Gestrück aus dem Apparat.

Für die nächste Wegstrecke machen wir einen neuen Anschlag.

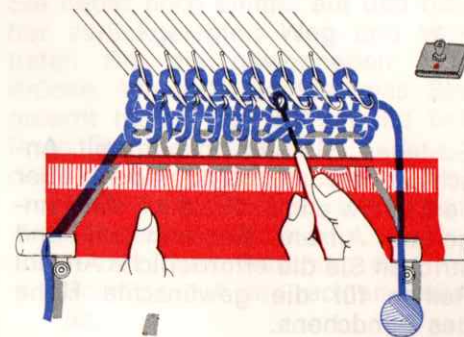
Wie nett, daß Sie jetzt Zeit für den nächsten Abschnitt unseres Weges haben. Heute steht die Anfertigung eines Saumes und eines Rechts-Links-Bündchens auf dem Programm.

Eine gute Strickerin weiß, daß Pullis oder Jacken besser sitzen und ihre Form behalten, wenn Saum oder Bündchen fester als das übrige Gestrück sind.

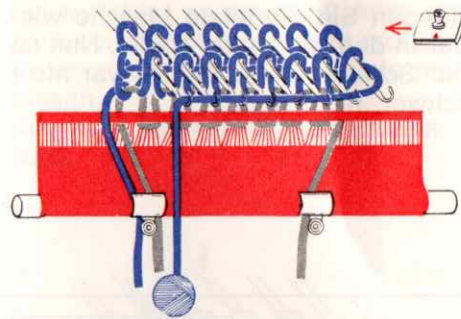
Die Handstrickerin nimmt deshalb dafür um eine halbe Nummer dünnere Stricknadeln, die Apparatestrickerin stellt dafür den Apparat um eine halbe Nummer kleiner ein

– die Maschen werden fester. Und nun zeige ich Ihnen, **wie Sie einen Saum anfertigen.** Da Ihre Übungswolle bei Einstellung 4 verstrickt wird, stellen Sie für den Saum nun bitte die Skala auf Maschengröße $3\frac{1}{2}$. Machen Sie – mit Anschlagborte und Nylonfaden – einen offenen Anschlag über 40 Nadeln und stricken Sie die für die gewünschte Saumbreite erforderliche Reihenzahl. Schieben Sie die Maschen nach hinten und stellen Sie anschließend die Skala wieder auf die losere Maschengröße 4.

Hängen Sie nun mit der Spitz- oder Deckernadel – von links nach rechts – die Wollmaschen der Anschlagreihe in die offenen Nadelhaken. Halten Sie dabei mit der linken Hand die Anschlagborte hoch.

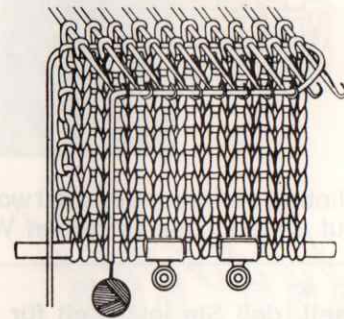


Schieben Sie jetzt alle Maschen hinter die Zungen und legen Sie den leichtgespannten Faden von rechts nach links über die offenen Nadeln. Ziehen Sie vorsichtig die Anschlagborte nach vorne und stricken Sie die Reihe, die den Saum schließt.



Bei einem breiten Saum

wird die Metallstange in den geschlossenen Saum gehängt: Trennen Sie, durch Herausziehen des Nylonfadens, die Anschlagborte vom Gestrick. Schieben Sie die Stange in den Saum und befestigen Sie sie dort mit den beiden Klemmen.



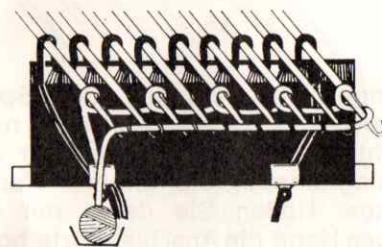
Bei einem schmalen Saum

bleiben Anschlagborte und Stange wo sie sind.

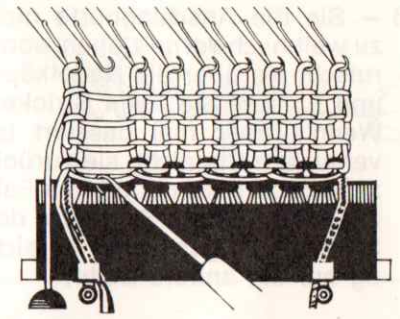
Nehmen Sie bitte das Gestrick aus dem Gerät und dann geht's an **das Rechts-Links-Bündchen**. Stellen Sie die Maschengröße um

eine halbe Nummer kleiner, also fester ein. Der Schlitten steht, wie bei jedem Anschlag, auf der rechten Seite des Nadelbettes.

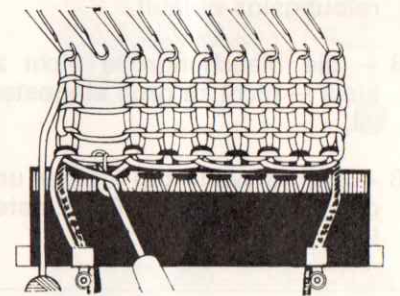
Schlagen Sie wie immer, mit Anschlagborte und Nylonfaden, über jede zweite Nadel eine ungerade Anzahl Maschen auf und stricken Sie die erforderliche Anzahl Reihen für die gewünschte Höhe des Bündchens.



Lassen Sie nacheinander jede beim Anschlag übersprungene Masche fallen und ganz herunterlaufen. Stechen Sie mit der Zungennadel von oben in den untersten Faden.

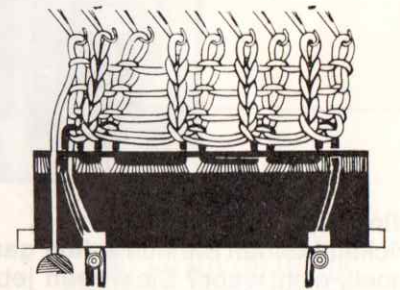


Machen Sie mit der Zungennadel eine halbe Rechtsdrehung, so daß die Zunge nach oben zeigt. Fassen Sie die erste lose Schleife und bilden Sie eine Masche. Ja – genau wie beim Aufheben von Fallmaschen, wird jede lose Schleife nacheinander erfaßt und die letzte Masche in die leere Nadel gehängt.



Und nun häkeln Sie nacheinander jede nach unten gefallene zweite Masche mit der Zungennadel hoch, bis das ganze Bündchen gerippt ist.

Stellen Sie vor dem Weiterstricken die Maschengröße um eine halbe Nummer höher, also loser ein.



So – liebe Strickfreundin, auch wenn Sie heute noch Zeit haben: Gehen Sie bitte nicht weiter. Blicken

Sie lieber noch einmal auf den bisher zurückgelegten Weg und vertiefen Sie die gewonnenen Eindrücke. Wiederholen Sie, was Sie gelernt haben und achten Sie bei Ihren Übungen darauf daß – vor dem Stricken einer Reihe, Faden und Schlitten immer auf der gleichen Seite sind, daß – bei jedem Anschlag der Schlitten auf der rechten Seite ist,

daß – Sie die Anschlagborte nicht zu weit nach vorne ziehen, sonst rutscht sie über die Nadelköpfe und hindert Sie beim Stricken. Wenn's aber mal passiert ist, versuchen Sie nicht, sie zurückzubefördern. Sonst gibt es Fallmaschen. Fahren Sie lieber den Schlitten langsam und vorsichtig auf die andere Seite;

daß – der Faden gleichmäßig gespannt ist – also das Knäuel reibungslos abläuft,

daß – die Maschengröße nicht zu klein – nicht zu groß eingestellt ist,

daß – dünne Wolle bei kleiner und dicke Wolle bei großer Einstellung verstrickt wird,

daß – die Maschen bei kleiner Einstellung fester, bei großer Einstellung loser sind,

daß – Säume und Bündchen um eine halbe Nummer kleiner, also fester als normal gestrickt werden,

daß – Ihr Strickapparat gut beleuchtet ist, damit Sie sehen, wenn eine Nadelzunge zuklappt.

Und nun noch zum Abschluß ein goldener Tip:

Wenn Sie auf die kleinen, geöffneten Zungenspitzen etwas farbigen Nagellack streichen, dann sehen sie aus wie offene Augen. Sie merken sofort, wenn's „blinzelt“, wenn eine Nadel geschlossen ist. Ist das kein guter Einfall?

Alsdann auf morgen!



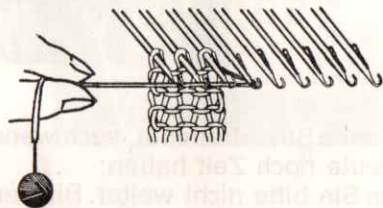
wie der Kauf eines Kleiderstoffes: Wenn Sie ein Kleid oder einen Pullover haben wollen, müssen Sie Stoff oder Gestrick in die gewünschte Form bringen. Wie Sie das glatte Gestrick verändern – formen können, erfahren Sie beim Durchwandern unserer heutigen Wegstrecke.

Haben Sie noch das Übungsgestrick auf den Nadeln?

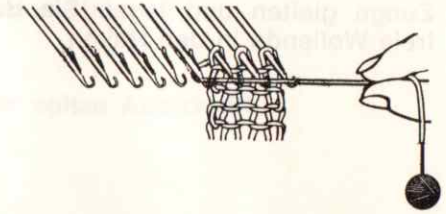
Wenn nicht, dann schlagen Sie doch bitte 40 Maschen auf – es kann ein offener Anschlag sein – und stricken Sie einige Reihen hoch.

Das Aufnehmen einer Masche

Öffnen Sie die Zunge der nächsten freien Nadel neben Ihrem Wollfaden und legen Sie den Faden beim Überlegen auch um diese neue Arbeitsnadel herum. Bitte beachten Sie, daß die Wolle vor der Zunge liegt. Stricken Sie eine Reihe.

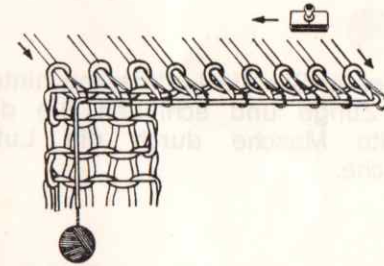
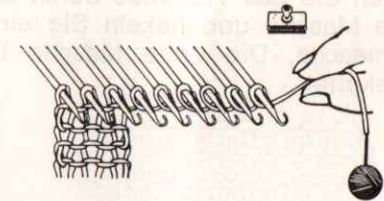


Nehmen Sie jetzt auch auf der anderen Seite die nächste freie Nadel in Arbeit und stricken Sie eine Reihe. Dann haben Sie auf jeder Seite eine Masche zugenommen.



Das Aufnehmen mehrerer Maschen

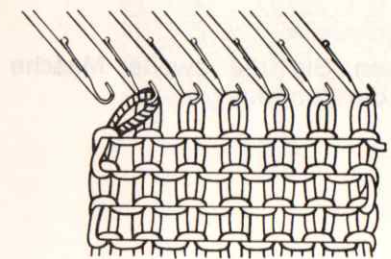
Wickeln Sie den Faden locker hinter die Zungen der gewünschten Anzahl von Nadeln.



Legen Sie am Ende der Reihe den Faden wieder über die offenen Nadeln zurück und stricken Sie weiter. Das geht genau wie bei der Anschlagreihe, nicht wahr?

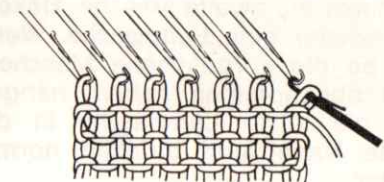
Das Abnehmen einer Masche

Hängen Sie mit der Hebenadel die äußere Masche nach innen und stricken Sie weiter. Das war schon alles; Sie haben eine Masche abgenommen.

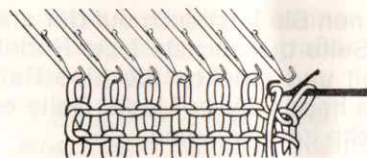


Das Abnehmen mehrerer Maschen

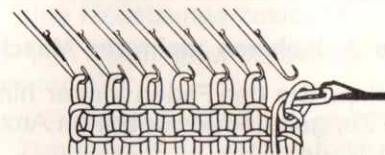
Nehmen Sie die erste Masche an der Schlittenseite auf die Zungennadel.



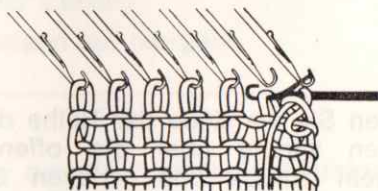
Lassen Sie die Masche hinter die Zunge gleiten und legen Sie das freie Wollende in den Haken.



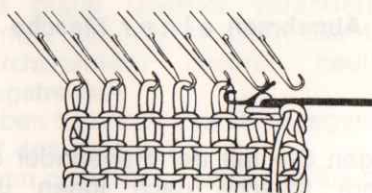
Ziehen Sie das Wollende durch die erste Masche und häkeln Sie eine Luftmasche. Die erste Masche ist abgekettet.



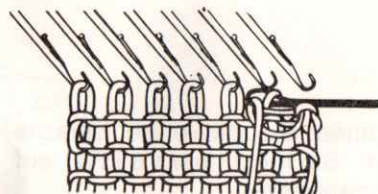
Schieben Sie die Luftmasche hinter die Zunge und schieben Sie die zweite Masche durch die Luftmasche.



Schieben Sie die zweite Masche hinter die Zunge.



Legen Sie wieder das freie Wollende in den Haken und ziehen Sie es durch die zweite Masche. Häkeln Sie wieder eine Luftmasche. Wenn Sie so die vorgesehene Maschenzahl abgenommen haben, hängen Sie die letzte Luftmasche in die letzte Nadel und stricken normal weiter.

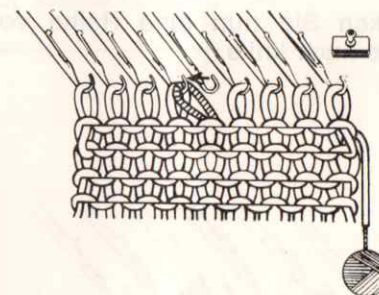


Das Zu- und Abnehmen von Maschen ist gar nicht so schwierig, nicht wahr? Etwas mehr Aufmerk-

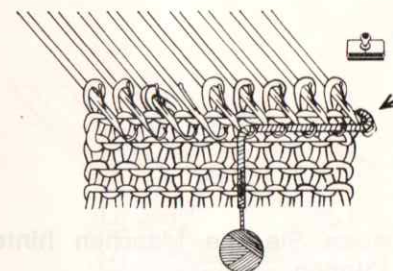
samkeit verlangt – wenigstens beim ersten Mal –

der spitze Ausschnitt.

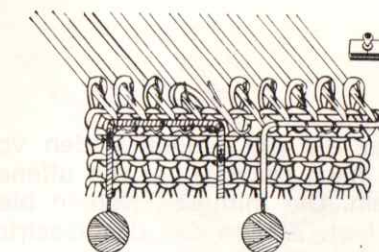
Der Schlitten ist auf der rechten Seite. Hängen Sie die Mittelmasche nach links auf die benachbarte Nadel. Die mittlere Nadel ist jetzt frei.



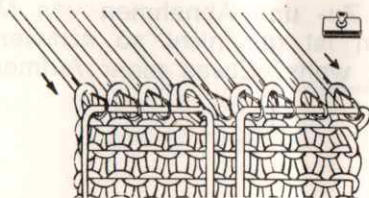
Schieben Sie die Maschen hinter die Zungen. Legen Sie den Faden über die Hälfte der offenen Nadeln. Die mittlere Nadel bleibt leer.



Von nun ab arbeiten Sie mit zwei Wollknäueln. Klemmen Sie das Fadenende des zweiten Knäuels an die Mitte der Stange fest. Legen Sie den Faden von der Mitte aus nach links über die offenen Nadeln. Die mittlere Nadel bleibt leer.



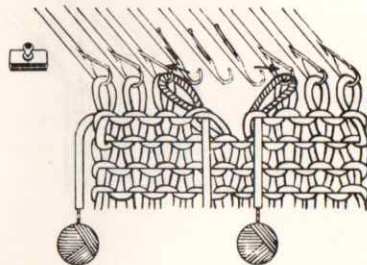
Ziehen Sie das Gestrick vorsichtig vorwärts, bis sich die Zungen geschlossen haben.



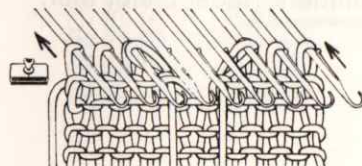
Stricken Sie nun eine Reihe von rechts nach links.



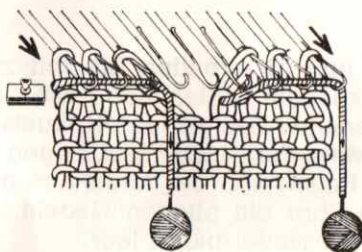
Der Schlitten ist nun auf der linken Seite. Hängen Sie die nächsten zwei Mittelmaschen je nach links und rechts. Die mittleren 3 Nadeln sind nun frei.



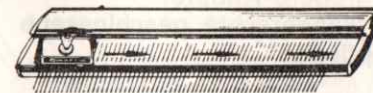
Schieben Sie die Maschen hinter die Zungen.



Legen Sie die beiden Fäden von links nach rechts über die offenen Nadeln. Die mittleren Nadeln bleiben leer. Ziehen Sie das Gestrick vorsichtig nach vorne.



Stricken Sie nun eine Reihe und wiederholen Sie die Arbeitsvorgänge, bis der Ausschnitt genügend weit und tief ist.



Üben Sie doch bitte weiter, bis Sie einen kleinen Ausschnitt fertig haben.

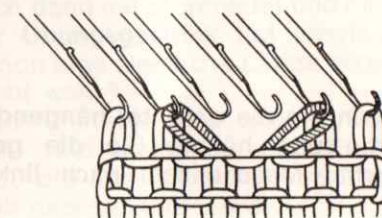
fältig gearbeitet und Sie können gleich lernen, **wie Sie Knopflöcher machen.**

Sind die Seiten schön gleichmäßig geworden, ja? Dann haben Sie sorg-

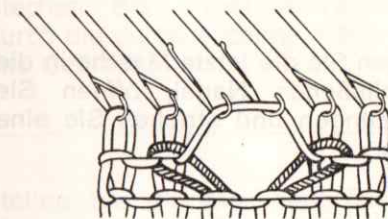
Für kleine Knöpfe:

Das Rundknopfloch.

Hängen Sie an der vorgesehenen Stelle eine Masche nach links und eine Masche nach rechts. Stricken Sie eine Reihe.



Über den freien Nadeln liegt nun ein loser Faden.

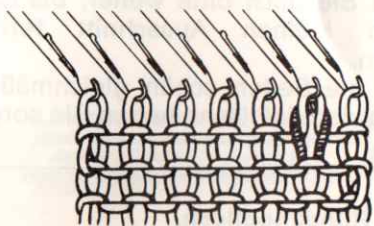


Wickeln Sie ihn, wie beim Anschlag, um die Nadeln. Schieben Sie sorgfältig die Maschen zurück und stricken Sie weiter.

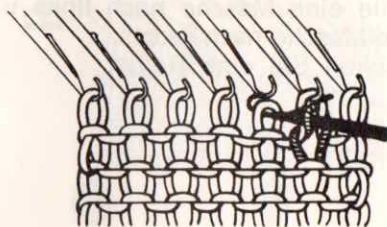


Für größere Knöpfe:
Das waagerechte geschlossene Knopfloch.

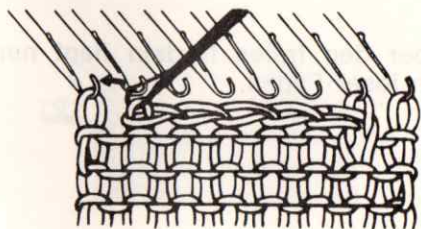
Zeichnen Sie sich die vorgesehene Stelle für das Knopfloch an. Nehmen Sie die erste, rechts daneben liegende Masche auf die Zungennadel und häkeln Sie sie als Rechtsmasche ab. Hängen Sie diese Masche wieder ein.



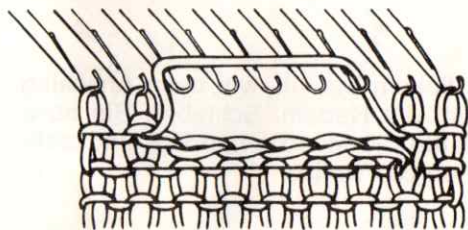
Nehmen Sie die darunter hängende Masche und häkeln Sie die gewünschte Maschenzahl nach links ab.



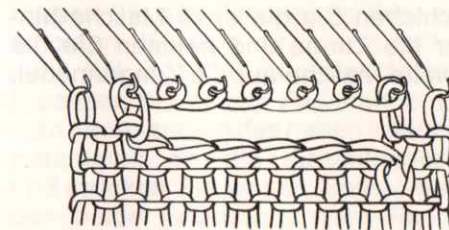
Hängen Sie die letzte Masche in die anschließende Nadel, öffnen Sie alle Zungen und stricken Sie eine Reihe.



Über den Nadeln des Knopfloches liegt nun ein loser Faden.



Wickeln Sie diesen Faden, wie beim Anschlag, über die Nadeln und schieben Sie die Maschen sorgfältig hinter die Zungen. Stricken Sie normal weiter.



Hat's geklappt? Nun, beim nächsten Knopfloch geht es schon besser. Probieren Sie es doch bitte nochmal und stricken Sie dann einige Reihen weiter.

Ein Tip:

Wenn Sie ein sehr großes Knopfloch machen wollen, ist es ziemlich schwierig, den dafür knapp ausreichenden losen Faden um die vielen leeren Nadeln zu wickeln. Sie können ein großes, waagrechtes Knopfloch auch so machen:

Schneiden Sie später, in der Mitte des vorgesehenen Knopfloches, einen Quersfaden durch, ziehen ihn nach beiden Seiten hin so weit wie nötig auf und machen das Knopfloch dann mit Stopfnadel und Faden. **Ihr Übungsgestrick** hat inzwischen schon eine ziemliche Länge erreicht, nicht wahr?

Auch Pullover und andere Strickteile sind meistens lang. Deshalb muß die Anschlagborte von Zeit zu Zeit nachgehängt werden.

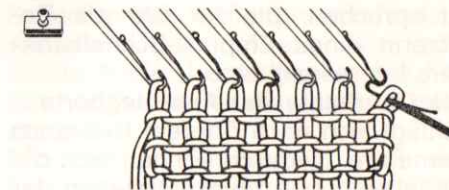
Wie man's macht?

Das Nachhängen der Anschlagborte
Heften Sie die Anschlagborte mit einer langen Stricknadel unterhalb des Gerätes an das Gestrick. Stechen Sie dabei abwechselnd durch die durchbrochene Kante und das Gestrick.

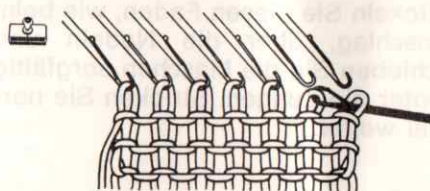
Und nun nehmen wir das Gestrick aus dem Schnellstricker und üben dabei **das Abketten**.

Stellen Sie die Maschengröße für die letzte Strickreihe um eine halbe Nummer größer ein als bisher.

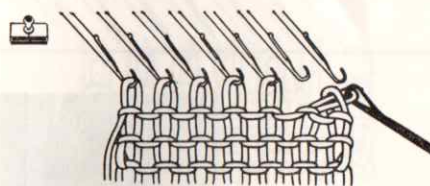
Fangen Sie mit dem Abketten immer auf der dem Schlitten entgegengesetzten Seite an. Nehmen Sie die erste Masche auf die Zungennadel.



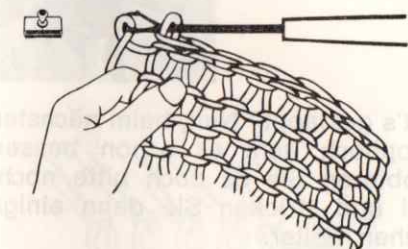
Schieben Sie die erste Masche hinter die Zunge und nehmen Sie die zweite Masche auf die Zungennadel.



Ziehen Sie die zweite durch die erste Masche. Wiederholen Sie diese zwei Arbeitsgänge, bis Sie zur letzten Masche kommen.



Nehmen Sie nun die letzte Masche auf die Zungennadel und schieben Sie sie hinter die Zunge. Reißen Sie den Faden ab und legen Sie ihn in einer Schleife um den Haken. Ziehen Sie mit der Schleife das abgerissene Fadenende durch die letzte Masche. Sie haben nun alle Maschen abgekettet und zur gleichen Zeit das Gestrück aus dem Schnellstricker genommen.



Trennen Sie jetzt noch, durch Herausziehen des Nylonfadens, das Gestrück von der Anschlagborte.



Borte – darin verhaken. Das vermeiden Sie, wenn Sie die Anschlagborte so in die Nadeln hängen, daß die umgeschlagene Oberkante nach hinten zum Apparat zeigt.

Das Vorziehen der Anschlagborte beim Stricken kann fortfallen, wenn Sie eine sehr sichere Strickerin geworden sind. Probieren Sie später mal ab und zu, ob es schon klappt.

Die Anschlagborte wird wieder „frisch“, wenn Sie sie von Zeit zu Zeit mal aufbügeln.

Das Paraffinieren. Haben Sie schon mal etwas darüber gehört?

Es gibt Wollsorten, die sich schwer verstricken lassen. Sie verarbeiten sich aber leicht, wenn man sie

paraffiniert. Es geht mit einer gewöhnlichen Kerze:

Lassen Sie die Wolle beim Aufwickeln über eine Kerze laufen. Der Faden wird mit dem Daumen leicht dagegen gehalten.

Es ist ein altes Rezept – an der Wolle sieht man nichts davon. Die Industrie verarbeitet fast nur paraffinierte Wollen.

Aufgezogene Wolle läßt sich wieder gut verstricken, wenn sie paraffiniert wird.

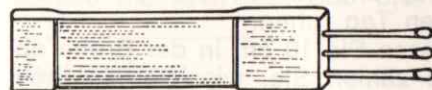
Welche Strickmuster kann ich auf dem Empisal-Schnellstricker stricken?

Wenn Sie mit Ihrem Gerät vertraut sind, können Sie die auf den letzten Seiten gezeigten und erklärten Muster ausprobieren.

Mit etwas Fantasie und Geschicklichkeit jedoch sind die Möglichkeiten fast unbegrenzt. Es wird Ihnen Spaß machen, eigene Strickmuster zu erfinden. Aber nicht nur Strickmuster, sondern sogar

Webmuster lassen sich auf dem Empisal-Schnellstricker arbeiten. Versuchen Sie mal erst die beiden Muster aus diesem Heft. Sobald Sie die Technik kennen, kommen eigene Einfälle ganz von selbst. Ein guter Helfer beim Musterstricken ist

der Dreifachdecker.



Mit diesem praktischen Arbeitsgerät hängen Sie leicht und schnell gleichzeitig mehrere Maschen um.

Zubehör- und Ersatzteile erhalten Sie überall dort, wo der EMPISAL-SCHNELLSTRICKER verkauft wird.

Knoten im Strickteil vermeiden Sie bei Beginn eines neuen Knäuels, wenn Sie es so machen:

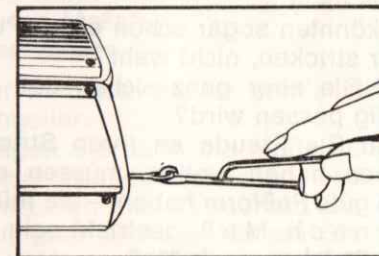
Lassen Sie das Fadenende des verstrickten Knäuels an der rechten oder linken Seite herunterhängen. Klemmen Sie dieses Fadenende mit dem Fadenanfang des neuen Knäuels zusammen an die Anschlagborte und stricken Sie weiter. Später werden beide Fadenenden am Rande vernäht.

Welche Wollstärken können Sie auf dem Empisal-Schnellstricker verarbeiten?

Praktisch lassen sich alle Wollstärken, die durch die besonders groß gehaltenen Nadelhaken gehen, verstricken. Wenn das Gestrück dickerer Wollsorten bei größter Mascheneinstellung zu fest wird, kann die Wolle über jede zweite Nadel verarbeitet werden.

Wie Sie das machen? – Sie nehmen dafür jede zweite Nadel aus dem Gerät.

Das Herausnehmen und Einsetzen der Zungennadeln.



Die Nadelbefestigungsstangen sind rechts und links in die Seitenteile des Schnellstrickers eingelassen. Sie werden beidseitig mit dem Zughaken so weit wie nötig herausgezogen.

Nun können Sie mit Hilfe der Deckernadel jede zweite Nadel herausnehmen. Es ist praktisch, eine kleine Schachtel zum Auffangen der Nadeln darunterzuhalten. Wenn Sie jede zweite Nadel herausgenommen haben, schieben Sie die Stangen wieder ein.

Bitte achten Sie darauf, daß die Stangenösen mit ihrer glatten Seite

nach vorne, waagrecht in das Gerät gleiten.

Beim Einsetzen der Nadeln

legen Sie den Zeigefinger quer über die anderen Nadeln. Schieben Sie die neue Nadel waagrecht am Finger entlang in das Gerät.

Der Nadelwechsel

bei beschädigten Nadeln wird genau so gemacht:



So – liebe Strickfreundin, Sie können nun auf dem Empisal-Schnellstricker stricken. Sie wissen, wie Maschen ab- und zugenommen werden, wie Sie einen Halsausschnitt arbeiten, Knopflöcher machen und vieles mehr.

Sie könnten sogar schon einen Pullover stricken, nicht wahr?

Sind Sie aber ganz sicher, daß er richtig passen wird?

Wenn Sie Freude an Ihren Stricksachen haben wollen, müssen sie eine gute Paßform haben – sie müssen **n a c h M a ß** gestrickt sein.

Das Stricken nach Maß.

Genau wie Ihre Schneiderin, so müssen auch Sie **M a ß n e h m e n**. Messen und notieren Sie:

- die Rückenbreite
 - von Ärmelnaht zu Ärmelnaht
- die Oberweite
 - Umfang an der weitesten Stelle
- die Hüftweite
 - Umfang an der weitesten Stelle
- die ganze Länge
 - von Schulter bis Saum, am Halsansatz gemessen
- die Ärmellänge
 - von Schulter bis Handgelenk

Sie ziehen die Stange heraus, wechseln die Nadeln aus und schieben die Stange wieder in das Gerät.

Achten Sie immer darauf, daß auch die mittleren Nadeln befestigt sind.

Sie können das mal, wenn's nötig ist, ausprobieren, ja?

das Ärmelbündchen
– Umfang des Handgelenks.

Maßzugaben.

Ihre Stricksachen sollen nicht fest wie eine Wurstpelle sitzen, sondern sich locker und elegant anschmiegen.

Geben Sie deshalb für die ganze Weite etwas zu, das heißt:

Messen Sie **s e h r g r o ß - z ü g i g !**

Die Maschenprobe

ist genau so wichtig für die gute Paßform wie das Maßnehmen.

Machen Sie sie vor jeder neuen Strickarbeit, die kleine Mühe lohnt sich sehr.

So machen Sie die Maschenprobe:

Schlagen Sie dafür – im offenen Anschlag – mindestens 50 Maschen mit der ausgesuchten Wolle auf. Stricken Sie in dem gewünschten Muster – bei der für Ihre Wolle erforderlichen Apparate-Einstellung – zirka 15 cm hoch.

Nehmen Sie das Gestrick aus dem Gerät und lassen Sie die Probe einen Tag ruhen.

Messen Sie 10 cm in der Breite ab und zählen Sie, wieviele Maschen auf diese 10 cm fallen.

Messen Sie dann 10 cm in der Höhe ab und zählen Sie, wieviele Reihen auf diese 10 cm fallen.

Schreiben Sie sich die ermittelten Maschen- und Reihenzahlen auf. Sie können sich jetzt leicht ausrechnen, wieviele Maschen Sie für die Breite eines Strickteils anschlagen müssen und wieviele Reihen Sie für die Längen benötigen.

Beispiel:

Angenommen, die Maschenprobe ergibt:

30 Maschen auf 10 cm Breite
40 Reihen auf 10 cm Höhe.

Bei Hüftweite 100 kommt auf ein Teil 50 cm Breite.

Auf 10 cm Breite fallen 30 Maschen – auf 50 cm Breite müssen Sie also $5 \times 30 = 150$ Maschen aufschlagen. Die Höhe bis zum Armloch beträgt 30 cm.

Auf 10 cm Höhe fallen 40 Reihen – für 30 cm Höhe müssen Sie also $3 \times 40 = 120$ Reihen stricken.

So können Sie jeden Zentimeter Breite und Höhe in Maschen und Reihen umrechnen.

Es ist eigentlich ganz einfach, wenn man weiß, wie man's macht, nicht wahr?

Ein Tip:

Es gibt sogenannte Strickrechner, womit Sie blitzschnell jede Ausrechnung machen können.

Ob Sie eine Strickanleitung haben oder nicht,

Sie können jedes Modell, das Ihnen gefällt, nachstricken, wenn Sie eine Strickprobe, eine Maschenprobe und eine Skizze machen, in die Sie die festgestellten Maße eintragen. Machen Sie immer zuerst **die Strickprobe.**

Schlagen Sie – im offenen Anschlag – mit der ausgesuchten Wolle soviele Maschen auf, daß Sie die

Strickprobe auch gleich anschließend für die Maschenprobe benutzen können.

Stricken Sie, bei verschiedenen Einstellungen, je 10 Reihen und stellen Sie fest, bei welcher Apparate-Einstellung die Wolle verstrickt werden muß.

Anschließend machen Sie dann **die Maschenprobe.**

Wie sie gemacht wird, wissen Sie schon. Vergessen Sie dabei nicht, das vorgesehene Muster zu stricken und den Apparat auf die richtige Maschengröße einzustellen.

Schreiben Sie sich auf, wieviele Maschen auf 10 cm Breite und wieviele Reihen auf 10 cm Höhe fallen.

Nehmen Sie Maß

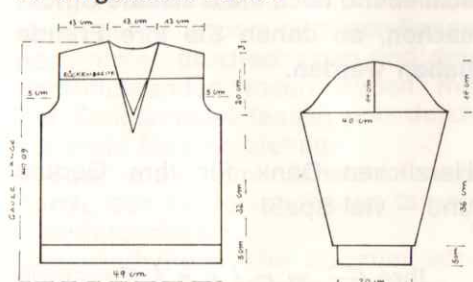
und rechnen Sie sich aus, wieviele Maschen Sie für die benötigte Breite aufschlagen, und wieviele Reihen Sie für die ganze Länge stricken müssen. Vergessen Sie dabei nicht die erforderlichen Zugaben.

Und dann machen Sie, im verkleinerten Maßstab, **eine Skizze.**

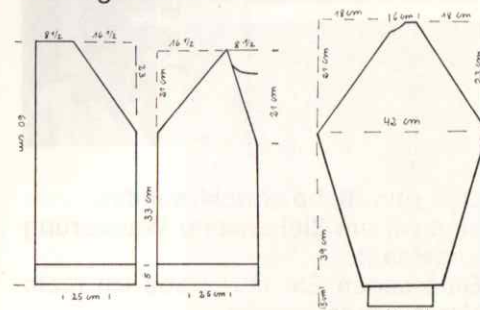
Auf Millimeterpapier geht's viel schneller.

Tragen Sie darin die Maße und die entsprechenden Maschen- und Reihenzahlen ein. Vermerken Sie darauf, über wieviele Reihen Sie wieviele Maschen für Armloch, Schulterhöhe und Halsweite stricken bzw. abnehmen müssen.

Musterskizzen für eingesetzte Ärmel



für Raglanschnitt



Je sorgfältiger Sie Ihre Strickarbeit vorbereiten – um so schneller ist sie fertig – um so besser ist die Paßform.

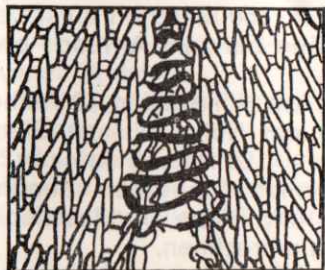
Wenn Sie einen besonders großen Pullover stricken müssen, und **die Nadeln reichen für die Strickbreite nicht aus,**

können Sie ein Teil in zwei Hälften stricken, und sie im Matratzenstich zusammennähen.

Der Matratzenstich

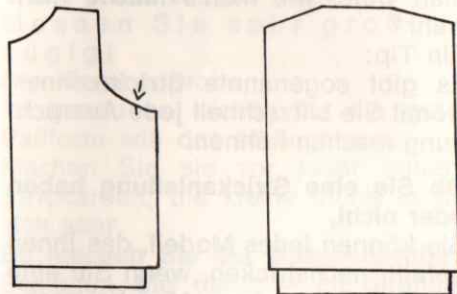
schließt glatt und unsichtbar jede Naht.

Sehen Sie hier, wie er gemacht wird: Nehmen Sie dazu eine Sticknadel ohne Spitze und einen Faden der verarbeiteten Wolle. Erfassen Sie abwechselnd die gegenüberliegenden Querschnitte der zwei Strickteile.



Wenn Sie eine besonders große Jacke stricken müssen, gibt es diese praktische Lösung:

Den Rücken glatt hochstricken, ohne die Armlöcher zu berücksichtigen. An den beiden Vorderteilen werden dann die Armlöcher mitgestrickt bzw. dafür abgenommen. Die Seitennähte sind dadurch etwas versetzt, wie es auch bei den Schnitten von Konfektionsteilen zu sehen ist.



Linkes Vorderteil

Rücken

Wenn das Strickteil breiter als eine der Metallstangen ist, dann machen Sie – mit dem Verbindungs-

röhrchen – aus zwei kleinen Stangen eine große.



Ja, Sie können jetzt wirklich Ihren ersten Pullover auf dem Empisal-Schnellstricker stricken und anschließend noch viele schöne Stricksachen, an denen Sie Ihre Freude haben werden.

Herzlichen Dank für Ihre Geduld und – viel Spaß!

Ihre *Empisal* Beraterin

Und nun, liebe Strickfreundin, sind wir am Ziel unserer Wanderung angelangt.

Bitte sagen Sie mir: Habe ich mein Versprechen gehalten?

Empisal-Strickmuster

Sehen Sie sich diese drei hübschen Strickmuster an. Es sind in Wirklichkeit sogar sechs – denn Sie

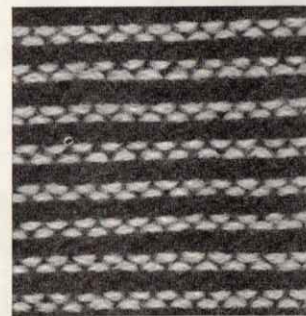
können das Gestrück von beiden Seiten verwenden.

Schmales Streifenmuster

Für dieses Muster wird die Maschengröße etwa $\frac{1}{2}$ Nummer kleiner als normal eingestellt.

Stricken Sie eine Reihe blau und fahren Sie mit dem Schlitten sofort leer zurück. Schieben Sie dann die

Maschen zurück und stricken Sie eine Reihe weiß. Wiederholen Sie laufend diese beiden Musterreihen. Streifen stricken sich besonders gut am Schnellstricker, da sie jederzeit, solange Ihr Gestrück vorn in den Haken hängt, mit dem Schlitten hin- und herfahren können.



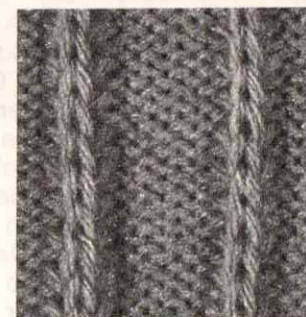
Patentmuster

Jede 6. Masche fallen lassen und mit der Zungennadel hochhäkeln:

Die letzte Masche von vorne mit der Zungennadel fassen – von vorne die Nadel unter dem nächsten Faden nach hinten durchschieben und den darauffolgenden losen Faden mit der Zungennadel fassen und durch die erste Masche ziehen.

Wieder unter dem nächsten Faden durch, den folgenden Faden fassen und durchziehen.

Das wiederholen Sie bis zum letzten losen Faden der Fallmaschen.

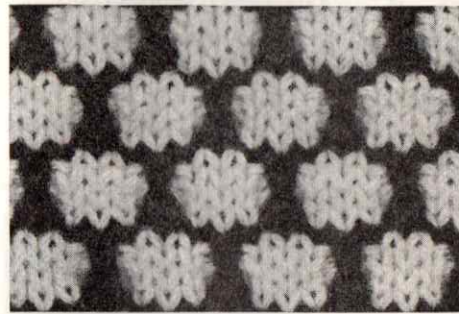
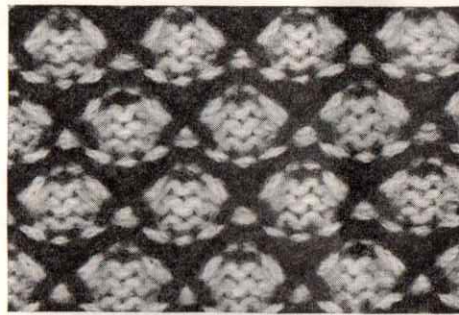


Muschelmuster (Fangmuster)

2 Reihen stricken mit Farbe I,
4 Reihen stricken mit Farbe II.
Jede vierte Nadel 3 – 4 Reihen tief
fallen lassen und die Masche der
darunterliegenden Reihe mit den 3
oder 4 losen Fäden zusammen auf
die Nadel hängen.

Wieder 2 Reihen mit Farbe I strik-
ken usw.

Wenn man mit der Deckernadel 4
Maschen tiefer einsteicht, nachdem
oben die Masche aus der Nadel ge-
hoben ist, und die Deckernadel
nach unten drückt, lösen sich die
oberen Maschen sofort auf. Sie kön-
nen dann gleichzeitig Masche und
lose Fäden einhängen.

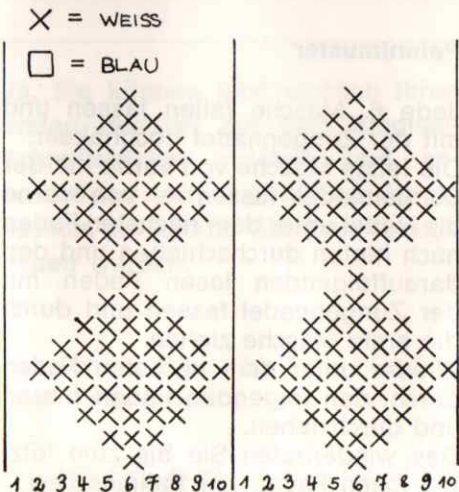
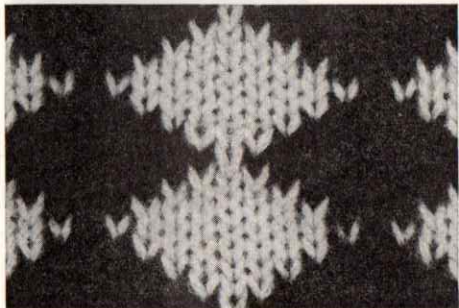


Technik für Norwegermuster

Schieben Sie das Strickstück nach
hinten. Legen Sie die Grundfarbe
dem Muster entsprechend auf die
Nadeln und gehen Sie mit dem
Faden unter den Nadeln für die
Schmuckfarbe durch. Diese Nadeln
bleiben frei. Der Faden liegt also
teils in, teils unter den Nadeln. Jetzt
legen Sie auf die gleiche Weise den
Schmuckfaden ein, der die noch
freien Nadeln füllt. Wenn alle Nadeln
ihren Faden haben, ziehen Sie das
Gestrick zum Schließen der Zungen
vor und stricken die Reihe ab.

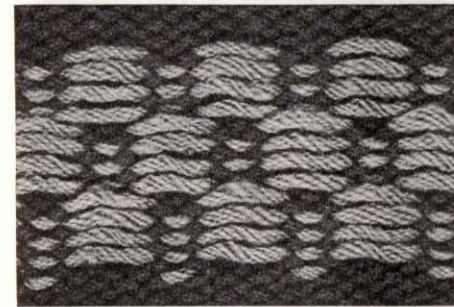
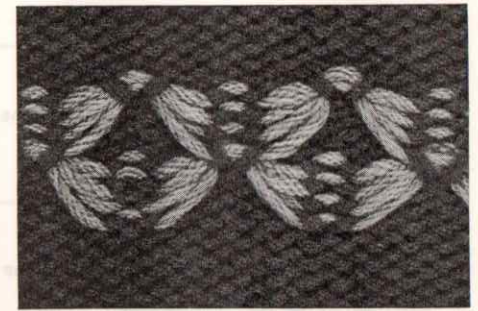
Ein Tip:

Wenn Sie ein breites Stück über den
ganzen Apparat stricken, so legen
Sie erst über $\frac{1}{3}$ der Nadeln die Far-
ben ein und schieben den Schlitten
nach. Dann wird das nächste Drittel
eingelegt usw.



Webmuster

Schlagen Sie mit blauer Wolle an
und stricken Sie einige Reihen.
Legen Sie den gelben Faden über
1 Nadel und unter den 3 folgenden
Nadeln hinweg, wieder über 1 Nadel
usw. – Schieben Sie den Faden
ganz zurück gegen das Nadelbett
hinter die Zungen. Stricken Sie mit
der blauen Wolle die Reihe ab.
Wiederholen Sie dasselbe 4 x und
versetzen Sie dann den Webfaden.



usw. – Schieben Sie den Faden zu-
rück gegen das Nadelbett hinter die
Zungen. Stricken Sie mit der blauen
Wolle 1 Reihe. Wiederholen Sie das-
selbe 3 x. Fassen Sie dann die 4
gelben Spannfäden und hängen Sie
sie auf die mittlere der 5 übersprun-
genen Nadeln. Schieben Sie nun
alle Fäden hinter die Zungen und
versetzen Sie das Muster, indem Sie
den gelben Faden nun auf die
Nadeln mit den 4 gelben Fäden
hängen. Wiederholen Sie noch 3 x
dasselbe, hängen Sie dann wieder
die 4 gelben Fäden auf die mittlere
der 5 übersprungenen Nadeln und
wiederholen Sie fortlaufend das
Muster von Anfang an.

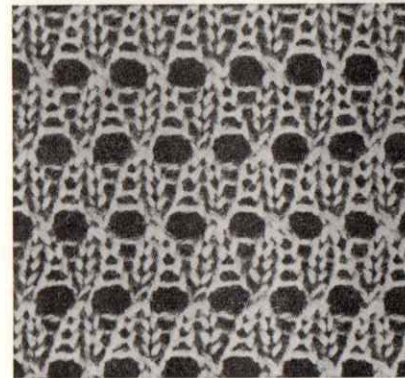
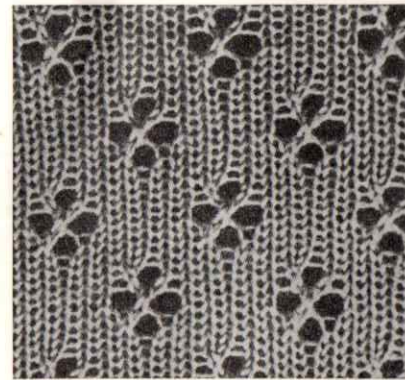
Schlagen Sie mit blauer Wolle an
und stricken Sie einige Reihen.
Legen Sie den gelben Faden über
1 Nadel und unter den 5 folgenden
Nadeln hinweg, wieder über 1 Nadel

EMPISAL-Strickmuster-Zeichenerklärung

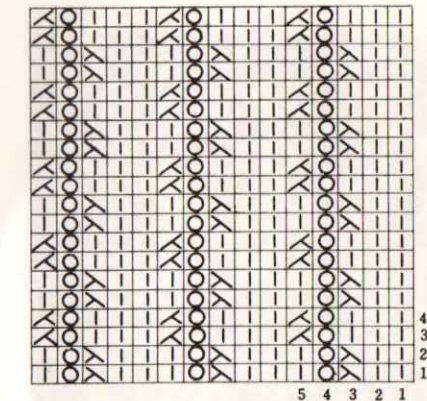
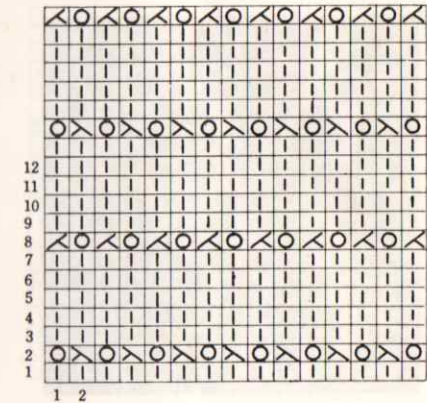
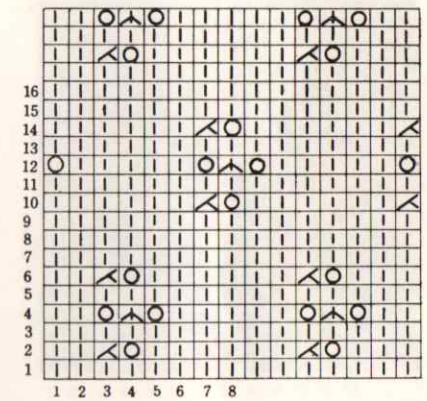
		Glatte Maschen, Aussenseite.	
—		Glatte Maschen, Innenseite.	
○		Leere Nadeln, entstanden durch Um- hängen einer Masche auf die Nachbar- nadel, für Lochmuster.	

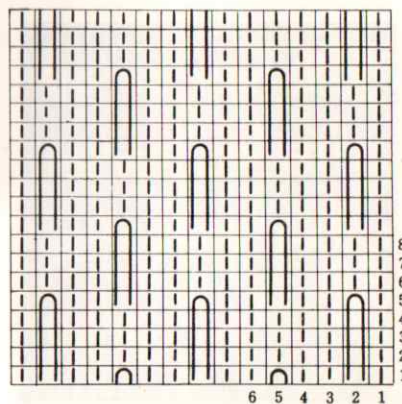
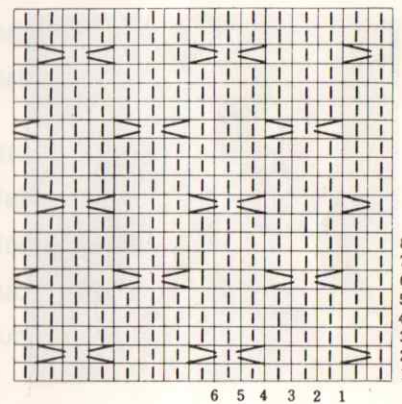
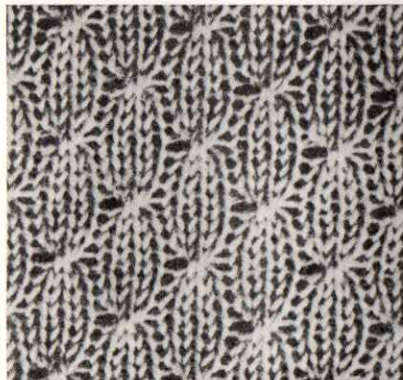
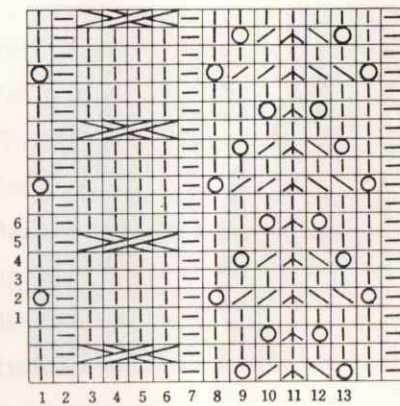
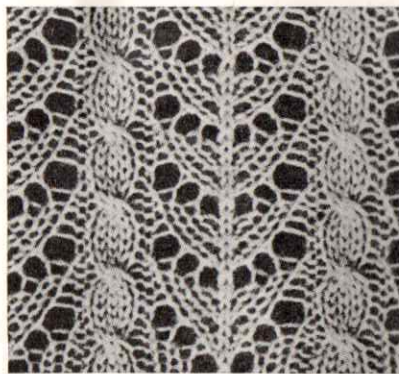
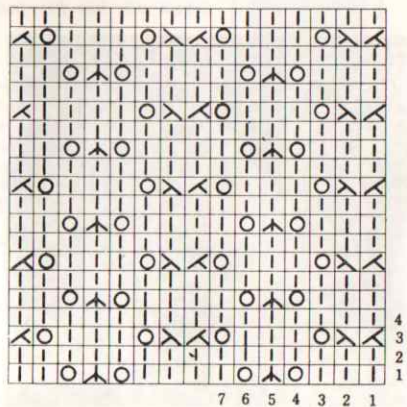
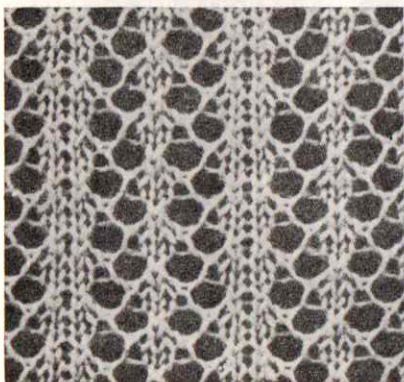
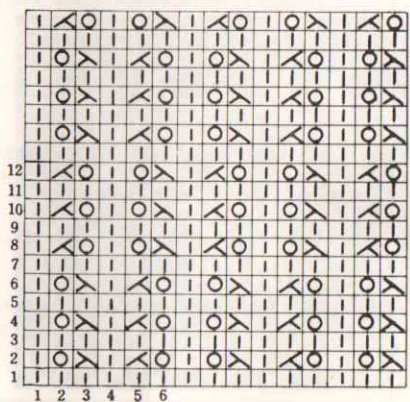
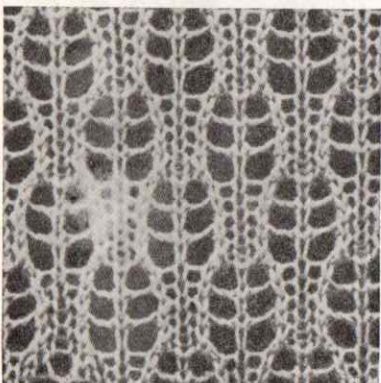
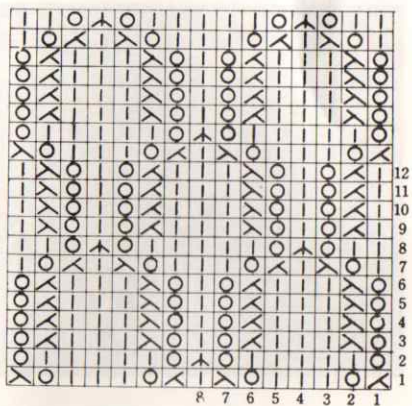
	 1 Masche auf die linke Nachbarnadel hängen.	
	 1 Masche auf die rechte Nachbarnadel hängen.	
	 Je 1 Masche von rechts und links auf die mittlere Nadel hängen.	
	 Mehrere Maschen um 1 Nadel nach links hängen.	
	 Mehrere Maschen um 1 Nadel nach rechts hängen.	
	 2 Maschen miteinander verkreuzen, für Zopfmuster.	
	 Die Maschen der beiden vorhergehenden Reihen mit auf die Nadel hängen.	
	 Übersprungene Maschen, der Faden wird unter der Nadel durchgeführt. Wichtig für Norwegermuster, wobei jede Farbe in die entsprechenden Nadeln und unter denen der Kontrastfarbe eingelegt wird.	
	 Zweifarbige Norwegermuster.	

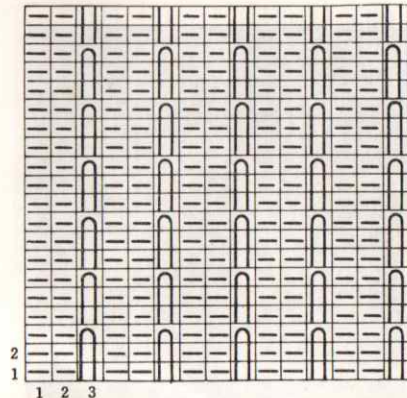
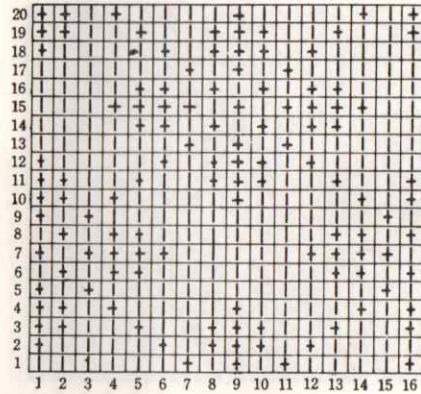
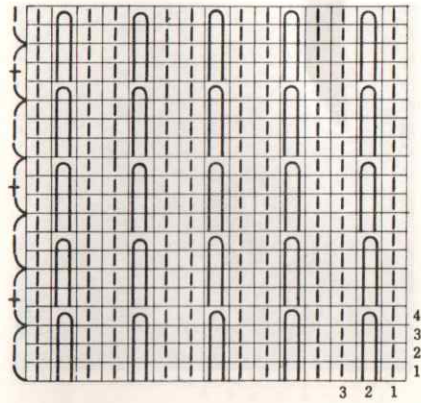
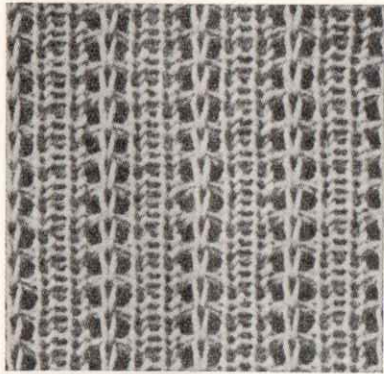
Muster



Schema







	Seite	Seite	
Abstreifernadel	3	Paraffinieren	26
Abketten	25	Paßform	28
Anschlagen	6	Pflege	5
Anschlagborte	7, 26	Randmaschen	9
Aufstellen	4	Rechts-Links-Bündchen	16
Aufziehen	12	Saum	15, 16
Auspacken	2	Skizzen	29
Ausschnitt	21	Strickanleitung	29
Beleuchtung	18	Strickbreite	30
Bestandteile	3	Stricken	6
Dreifachdecker	27	Strickfehler	13
Einpacken	2	Strickmuster	27, 31, 32, 34, 35, 36, 37, 38
Ersatzteile	27	Strickprobe	6, 29
Fangmuster	32	Webmuster	33
Fallmaschen	14	Wollstärken	27
Knopflöcher	23, 24	Zubehörteile	27
Maschenabnahme	19	Zungennadel	3
Maschenzunahme	18		
Mascheneinstellung	6		
Maschengröße	6, 18		
Maschenprobe	28		
Maßnahmen	28		
Maßzugaben	28		
Matratzenstich	30		
Metallstangen	30		
Nachhängen	25		
Nadelwechsel	27, 28		
Nähte	30		
Ölen	5		

	Seite
Das Aus- und Einpacken des Empisal-Schnellstrickers	2
Die Bestandteile des Empisal-Schnellstrickers	3
Das Aufstellen des Empisal-Schnellstrickers	4
Das Anschlagen und Stricken auf dem Empisal-Schnellstricker	6
Der offene Anschlag	6
Der geschlossene Anschlag	10
Die Einstellung der Maschengröße	6
Wie der Empisal-Schnellstricker arbeitet	12
Wie eine Fallmasche aufgehoben wird	14
Das Herausnehmen des Gestricks ohne Abketten	9
Wie Sie einen Saum anfertigen	15
Wie Sie ein Rechts-Links-Bündchen stricken	16
Das Aufnehmen einer Masche	18
Das Aufnehmen mehrerer Maschen	19
Das Abnehmen einer Masche	19
Das Abnehmen mehrerer Maschen	19
Der spitze Ausschnitt	21
Das Rundknopfloch	23
Das waagerechte geschlossene Knopfloch	24
Wie Sie eine oder mehrere Reihen aufziehen	12
Das Nachhängen der Anschlagborte	25
Das Abketten	25
Die Anschlagborte	26
Welche Strickmuster kann ich auf dem Empisal-Schnellstricker stricken?	27
Welche Wollstärken kann ich auf dem Empisal-Schnellstricker verarbeiten?	27
Das Herausnehmen und Einsetzen von Zungennadeln	27
Das Stricken nach Maß	28
Das Maßnehmen	28
Anfertigung von Arbeitsskizzen	29
Die Maschenprobe	28
Ob Sie eine Strickanleitung haben oder nicht	29
Die Strickprobe	6 – 29
Wenn die Nadeln für die Strickbreite nicht ausreichen	30
Der Matratzenstich	30
Empisal-Strickmuster mit Zeichenerklärungen	33 – 34
40 Wenn das Strickteil breiter als eine Stange ist	30